

Operantes Konditionieren

Gliederung:

- | | |
|---------------------------------|-------|
| 1. Fallbeispiel | S. 1 |
| 2. Aufgabenblätter | S. 3 |
| 3. Lösungsbogen Aufgabe 1 und 5 | S. 8 |
| 4. Lösungsbögen für die Gruppen | S. 9 |
| 5. Zeitablaufplan | S. 14 |
| 6. Folien der Gruppen | S. 15 |
| 7. Einschätzung der Stunde | S. 20 |

1. Fallbeispiel

Unterrichtsstörungen:

Die Perspektive der lerntheoretischen "Verhaltensmodifikation"

Lerntheoretische Hauptannahme:

Ein großer Teil des menschlichen Verhaltens - so auch des Störverhaltens in der Schule - ist Ergebnis von vorangegangenen Lernprozessen. Zentraler Lernmechanismus ist das "Lernen am Erfolg bzw. Misserfolg": das operante Konditionieren. Erfolgreiches Verhalten wird auf die Dauer häufiger auftreten, Verhalten, das zu Misserfolg führt, entsprechend seltener.

Damit heißt die wesentliche lerntheoretische Behauptung:

Störverhalten im Unterricht ist gelerntes Verhalten und kann auch durch Einführung neuer Lernprozesse wieder verlernt werden.

Fallbeispiel: Probleme mit dem Schüler Max

Max ist für seine mangelnde Aufmerksamkeit im Unterricht bei allen Lehrern seiner Schule bekannt. Er zeigt besonders in Deutsch, Gemeinschaftskunde und Englisch nur sehr wenig Lernbereitschaft. Das einzige Fach, in dem noch nie Klagen über Max laut wurden, ist Sport. Max ist leidenschaftlicher Sportler und spielt auch in einem Fußballverein mit. In den anderen Fächern lenkt er aber zum Leidwesen der Lehrer durch sein Gequatsche auch die Mitschüler vom Unterricht ab. Dennoch genießt er in seiner Klasse ein hohes Ansehen und gilt als "cool". Max sitzt im Unterricht neben seinem guten Freund **Tom** mitten in der Klasse, was sein Stören im Unterricht begünstigt. Eine Clique von drei weiteren Jungs hat bereits begonnen sein Verhalten im Unterricht nachzuahmen. In der Lehrerkonferenz ist Max lange Gesprächsthema und es wird beschlossen, Max in seine Schranken zu weisen. Die Lehrer gehen in der darauffolgenden Woche dieses Problem ganz unterschiedlich an. So sieht Max' Woche nach der Lehrerkonferenz aus:



Montag: **Frau Schiller** übernimmt die Klasse 8a heute neu im Fach Deutsch. Sie wurde bereits von einem Kollegen auf das problematische Verhalten und die Arbeits- und Konzentrationsstörungen des Schülers Max hingewiesen. Frau Schiller beginnt diese erste Unterrichtsstunde mit einem kurzen Gedicht, über das die Schüler interessiert diskutieren. Nun sollen die Gesprächsergebnisse in Stillarbeit schriftlich zusammengefasst werden. Max beginnt zunächst wie alle anderen zu schreiben, nach einiger Zeit aber starrt er nur noch gedankenverloren auf das Heft des Nachbarn. Als er schließlich beginnt, seinen Sitznachbarn mit Papierkügelchen zu bewerfen, ermahnt Frau Schiller ihn. Für ein paar Minuten ist Max ruhig, dann beginnt er, seinem Nachbarn etwas ins Heft zu kritzeln. Frau Schiller droht ihm eine Strafarbeit an, wenn er sich weiter so verhält. Max schneidet daraufhin seinem grinsenden Nachbarn eine Grimasse und sagt zu diesem laut: „Haste gehört, was die gesagt hat, Du sollst schreiben, Du Eiermann?“. Die Klasse lacht. Frau Schiller fährt Max an: „So, das reicht! Bis nächste Woche löst du die Aufgabe 3 auf dem Arbeitsblatt und ich werde deine Leistung dann benoten!“

Dienstag: Im Matheunterricht bei **Herrn Bruch** ist Max wieder quatschhaft. Er redet über mehrere Bänke hinweg laut mit seinen Mitschülern während der Lehrer an der Tafel eine schwierige Formel erklärt. Einige Mädchen ermahnen ihn zur Ruhe, doch von seinen Freunden erntet er anerkennendes Lachen. Nach mehrmaligen Ermahnungen ordnet Herr Bruch an, dass sich Max nun auf die hinterste Bank alleine setzen muss, bis sich sein Verhalten bessert. Dennoch quatscht Max weiter. Schließlich schickt Herr Bruch Max zum Schulleiter. Dieser verfasst einen Brief an

Max' Eltern und schildert das schlechte Verhalten des Jungen. Noch am gleichen Tag rufen die **Eltern** in der Schule an und unterrichten den **Schulleiter** darüber, dass Max nun Fußballverbot bekommen hat bis sich sein Verhalten in der Schule bessert. Außerdem vereinbaren Eltern und Schulleiter, dass Max von nun an in allen Fächern auf unbestimmte Zeit alleine auf der letzten Bank sitzen muss.

Mittwoch: Am nächsten Tag hat Max in der ersten Stunde Englisch bei **Frau Oxford** und ist tatsächlich wie ausgewechselt. Er meldet sich sogar einmal und kann das richtige Ergebnis einer Aufgabe nennen. Daraufhin lobt Frau Oxford Max vor der Klasse. Einer seiner guten Freunde sagt laut zu Max: "Du Streber!". Max wird über das gesamte Gesicht rot. Die Situation ist ihm sichtlich peinlich. Ab diesem Moment ändert sich sein Verhalten abermals schlagartig und er verfällt wieder in sein altes Verhaltensmuster. Letztendlich erntet er einen erneuten Eintrag ins Klassenbuch.

Donnerstag: In Gemeinschaftskunde bei **Frau Kanzler** ist Max normalerweise besonders unaufmerksam. Dennoch hat Frau Kanzler den Jungen besonders gern und es tut ihr leid, dass Max zusätzlich zu seinem Fußballverbot auch noch alleine sitzen muss. Vor dem Unterricht sagt sie leise zu Max: "Wenn du mir versprichst, dass du dir wirklich Mühe gibst, ruhig zu sein und deine Mitschüler nicht störst, kannst du ab jetzt wieder auf deinem alten Platz sitzen. Aber wenn ich merke, dass das nicht klappt, gehst du wieder auf die letzte Bank." Tatsächlich erreicht Frau Kanzler damit das gewünschte Ergebnis: Max meldet sich zwar nicht im Unterricht, doch er arbeitet leise und konzentriert mit und erfüllt die Aufgaben, die Frau Kanzler zur Stillarbeit stellt, wie die anderen Schüler zu ihrer Zufriedenheit. Bemerkenswert ist außerdem, dass er auf Ablenkungsversuche seines Sitznachbarn nicht reagiert.

Freitag: Der Physiklehrer **Herr Röntgen** ist der einzige Lehrer, der bei der Lehrerkonferenz nicht über Max klagen konnte. Am Anfang des Schuljahres hatte er auch Probleme mit dem Schüler und hat Max jedes Mal, wenn er gestört hat, vor der gesamten Klasse ermahnt. Das brachte jedoch nicht das gewünschte Ergebnis, sondern hatte zur Folge, dass die Klasse durch anerkennendes Lachen Max nur noch mehr zum Stören anspornte. Herr Röntgen hat sich, als er diesen Zusammenhang bemerkte, eine neue Methode einfallen lassen: Da Herr Röntgen sowieso kein Mann vieler Worte ist, hat er Max' schlechtes Verhalten einfach übergangen und so getan, als bemerke er es gar nicht. Lediglich die anderen wurden ermahnt, wenn sie Max' noch zum Quatschen im Unterricht anstachelten. Max hat nach und nach aufgehört, im Unterricht zu quatschen und mittlerweile ermahnen ihn sogar schon seine Mitschüler, wenn er in Physik wieder einmal übertreibt. Heute verläuft die Stunde wie auch in den letzten Wochen ohne nennenswerte Vorkommnisse. Zwar ist Max' Mitarbeit nicht überragend, doch er ist ruhig und konzentriert und löst die ihm gestellten Aufgaben.

2. Aufgabenblätter

Aufgaben Gruppe 1

Diese Aufgabe ist für alle Gruppen gleich:

1. Erklärt, aufgrund welcher Prozesse Max gelernt haben könnte, sich im Unterricht so auffällig zu verhalten!
-

Diese Aufgaben unterscheiden sich bei den Gruppen:

2. Erklärt, welches Prinzip des operanten Konditionierens Frau Schiller anwendet, um bei Max eine Verhaltensänderung herbeizuführen!
3. Diskutiert, ob ein anderes Prinzip des operanten Konditionierens in dieser spezifischen Situation angebrachter/erfolgsversprechender/besser gewesen wäre!
4. *Im Verlauf des weiteren Schuljahres bemerkt Frau Schiller, dass sie mit Lob bei Max nicht weiter kommt. Sie verspricht darum Max als Anreiz, sich im Unterricht gut zu verhalten, dass er einmal im Monat und zwar immer am letzten Montag im Monat, einen kurzen Vortrag zum Thema Fußball vor der Klasse halten darf. Max, der fußballbegeistert ist und außerdem sehr gern vor der Klasse steht und deren Aufmerksamkeit auf sich zieht, freut sich über dieses Angebot. Ab jetzt hält Max – unabhängig von seinem Verhalten im Unterricht – einmal im Monat einen Vortrag.*
 - a. Nennt die Art des Verstärkungsplanes, den Frau Schiller anwendet!
 - b. Beurteilt, wie sich dieser Verstärkungsplan auf das Verhalten von Max auswirken wird!



Diskussionsfrage für alle:

5. Diskutiert, welcher Protagonist in Max Umfeld (Lehrer, Schulleiter, Eltern) der Situation entsprechend am besten gehandelt hat!

Aufgaben Gruppe 2

Diese Aufgabe ist für alle Gruppen gleich:

1. Erklärt, aufgrund welcher Prozesse Max gelernt haben könnte, sich im Unterricht so auffällig zu verhalten!

Diese Aufgaben unterscheiden sich bei den Gruppen:

2. Erklärt, welches Prinzip des operanten Konditionierens Herr Bruch anwendet, um bei Max eine Verhaltensänderung herbeizuführen!

3. Diskutiert, ob ein anderes Prinzip des operanten Konditionierens in dieser spezifischen Situation angebrachter/erfolgsversprechender/besser gewesen wäre!

4. *In der nächsten Stunde treffen Herr Bruch und Max eine Vereinbarung: jedes Mal, wenn Max den Unterricht stört, kassiert er einen schwarzen Punkt auf Herrn Bruch's Klassenliste. Schafft er es eine Woche lang, in keiner Mathestunde mehr als zwei Punkte zu sammeln, darf er wieder neben seinem Freund sitzen. Nach zwei Wochen zufriedenstellenden Verhaltens wird Herr Bruch mit Max' Eltern reden, damit das Fußballverbot aufgehoben wird.*



- a. Nennt die Art des Verstärkungsplanes, den Herr Bruch anwendet! Welches System der Verstärkung nutzt er dabei?
 - b. Beurteilt, wie sich dieser Verstärkungsplan auf das Verhalten von Max auswirken wird!
-

Diskussionsfrage für alle:

5. Diskutiert, welcher Protagonist in Max' Umfeld (Lehrer, Schulleiter, Eltern) der Situation entsprechend am besten gehandelt hat!

Aufgaben Gruppe 3

Diese Aufgabe ist für alle Gruppen gleich:

1. Erklärt, aufgrund welcher Prozesse Max gelernt haben könnte, sich im Unterricht so auffällig zu verhalten!

Diese Aufgaben unterscheiden sich bei den Gruppen:

2. Erklärt, welches Prinzip des operanten Konditionierens Frau Oxford anwendet, um bei Max eine Verhaltensänderung herbeizuführen!

3. Diskutiert, ob ein anderes Prinzip des operanten Konditionierens in dieser spezifischen Situation angebrachter/erfolgsversprechender/besser gewesen wäre!

4. Frau Oxford erkennt, dass Max das Lob vor der Klasse peinlich ist. Sie beschließt daher, ihn im Privaten zu loben. In der nächsten Stunde findet Max einen Briefumschlag mit seinem Namen auf seinem Stuhl. Darin liegt ein Schoko-Täfelchen und eine Notiz: „Ich habe mich über deine Antworten letzte Stunde wirklich sehr gefreut. Mach weiter so! Fr. O.“ Fortan schreibt Frau Oxford nach jeweils drei Stunden, in denen Max positiv aufgefallen ist, ein Briefchen und legt es auf Max' Stuhl, ohne dass die anderen Kinder es bemerken.

a. Nennt die Art des Verstärkungsplanes, den Frau Oxford anwendet!

b. Beurteilt, wie sich dieser Verstärkungsplan auf das Verhalten von Max auswirken wird!



Diskussionsfrage für alle:

5. Diskutiert, welcher Protagonist in Max' Umfeld (Lehrer, Schulleiter, Eltern) der Situation entsprechend am besten gehandelt hat!

Aufgaben Gruppe 4

Diese Aufgabe ist für alle Gruppen gleich:

1. Erklärt, aufgrund welcher Prozesse Max gelernt haben könnte, sich im Unterricht so auffällig zu verhalten!

Diese Aufgaben unterscheiden sich bei den Gruppen:

2. Erklärt, welches Prinzip des operanten Konditionierens Frau Kanzler anwendet, um bei Max eine Verhaltensänderung herbeizuführen!

3. Diskutiert, ob ein anderes Prinzip des operanten Konditionierens in dieser spezifischen Situation angebrachter/erfolgsversprechender/besser gewesen wäre!

4. *Max quatscht in der nächsten Stunde bei Frau Kanzler wieder. Deshalb schickt sie ihn direkt auf die letzte Bank. Sie erlaubt ihm aber in der nächsten Stunde wieder, auf seinem alten Platz zu sitzen und warnt ihn, dass er sofort wieder umziehen müsse, wenn er den Unterricht stört. In den nächsten Wochen wird dieses Schema zur Regel.*



a. Nennt die Art des Verstärkungsplanes, den Frau Kanzler anwendet!

b. Beurteilt, wie sich dieser Verstärkungsplan auf das Verhalten von Max auswirken wird!

Diskussionsfrage für alle:

5. Diskutiert, welcher Protagonist in Max' Umfeld (Lehrer, Schulleiter, Eltern) der Situation entsprechend am besten gehandelt hat!

Aufgaben Gruppe 5

Diese Aufgabe ist für alle Gruppen gleich:

1. Erklärt, aufgrund welcher Prozesse Max gelernt haben könnte, sich im Unterricht so auffällig zu verhalten!

Diese Aufgaben unterscheiden sich bei den Gruppen:

2. Erklärt, welches Prinzip des operanten Konditionierens Herr Röntgen anwendet, um bei Max eine Verhaltensänderung herbeizuführen!

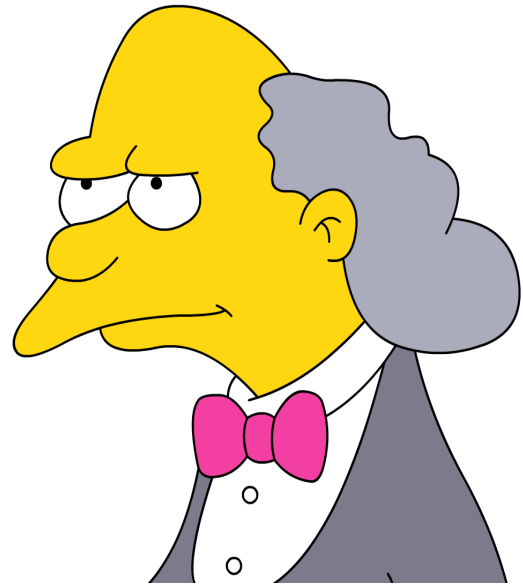
3. Diskutiert, ob ein anderes Prinzip des operanten Konditionierens auch dazu geführt hätte, dass Max nicht mehr den Unterricht stört.

4. Verstärkungspläne

a. Nennt die Art des Verstärkungsplanes, den Herr Röntgen anwendet!

b. *Angenommen, Herr Röntgen würde Max zwischendurch und in unregelmäßigen Zeitabständen tadeln.*

Beurteilt wie sich dieser Verstärkungsplan auf das Verhalten von Max ausgewirkt hätte.



Diskussionsfrage für alle:

5. Diskutiert, welcher Protagonist in Max Umfeld (Lehrer, Schulleiter, Eltern) der Situation entsprechend am besten gehandelt hat!

3. Lösungsbogen Aufgabe 1 und 5

Brainstorming am Anfang:

- Positive Verstärkung**
- Einem Verhalten folgt eine angenehme Konsequenz, indem der Situation ein angenehmer Reiz hinzugefügt wird
 - Lob von Frau Oxford (wirkt aber als Bestrafung)
 - Lachen der Klasse bei Frau Schiller
- Negative Verstärkung**
- Einem Verhalten folgt eine angenehme Konsequenz, indem aus der Situation ein unangenehmer Reiz entfernt wird
 - Max darf wieder auf seinen alten Platz (Frau Kanzler)
- Bestrafung Typ I**
- Einem Verhalten folgt eine unangenehme Konsequenz, indem der Situation ein unangenehmer Reiz hinzugefügt wird
 - Strafarbeit von Frau Schiller
 - Elternbrief vom Schulleiter
 - Eintrag ins Klassenbuch von Frau Oxford (kann auch als Verstärkung wirken, wegen Aufmerksamkeit der Klasse)
 - Ermahnungen von Herrn Röntgen (kann auch als Verstärkung wirken, wegen Aufmerksamkeit der Klasse)
- Bestrafung Typ II**
- Einem Verhalten folgt eine unangenehme Konsequenz, indem aus der Situation ein angenehmer Reiz entfernt wird
 - Fußballverbot/ Alleinesitzen von Schulleiter und Eltern
- Löschung**
- Folgt einem vorher durch Konsequenzen beeinflussten Verhalten keine Konsequenz mehr, so verringert sich die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Verhalten in gleichen oder ähnlichen Situationen wieder gezeigt wird
 - Ignorieren von Hr. Röntgen

Aufgabe 1:

- Konditionierung durch die Klasse: → Max stört und bekommt Aufmerksamkeit => Max stört wieder
- auch Konditionierung durch Lehrer: Max stört → bekommt Aufmerksamkeit vom Lehrer → bekommt Aufmerksamkeit von Mitschülern => stört wieder

Aufgabe 5:

• Diskussionsansätze:

- Hätte Frau Schiller Max nicht erstmal beobachten sollen, bevor sie ihn so hart bestraft?
- Ist es sinnvoll, Max in Form eines Fußballverbotes das einzige zu nehmen, was ihm Freude bereitet? Er hat ja so schon kaum Interesse an schulischen Dingen. Auf diese Weise könnte er nun auch sein Interesse am Sportunterricht verlieren!
- Sollten die Lehrer in Bezug auf Max wirklich gegeneinander arbeiten (Max muss alleine sitzen, doch darf er bei Frau Oxford wieder auf seinen alten Platz, weil sie Mitleid hat) oder sollte Frau Oxford sich nicht lieber an die Vorgaben des Schulleiters halten?
- Herr Röntgen handelt unserer Meinung nach am besten, da er das Prinzip der Konditionierung durch die Aufmerksamkeit der Klasse begreift und damit arbeitet, indem er Max ignoriert. Er erzielt damit die größten Erfolge, ohne Max übermäßig zu bestrafen!

Lösungsbogen Gruppe 1

Frage 2:

- Bestrafung Typ I (Hinzufügen eines negativen Reizes)

Frage 3:

<i>Lösung der Referenten</i>	<i>Lösung der Gruppe</i>
→ Lehrerin ist neu - evtl. erstmal beobachten, dann handeln	→ besser wäre Bestrafung Typ II - ist nachhaltiger - unabhängig vom Lehrer → Berücksichtigung der positiven (Anerkennung) Verstärkung für Max (Mitschüler) → positive Verstärkung der anfänglichen Lernbereitschaft von Max

Frage 4:

- **a.** → Nicht-kontingent (Verhalten von Max hat keinen direkten Zusammenhang mit der Verstärkung)
- **b.** → langsame Verhaltensänderung (abergläubisches Verhalten, dass Verstärkung etwas mit seinem Verhalten zu tun hat)

Lösungsbogen Gruppe 2

Frage 2:

<i>Lösung der Referenten</i>	<i>Lösung der Gruppe</i>
→ Herr Bruch wendet die Bestrafung Typ II an, da mit dem geliebten Fußballspiel und dem zentralen Platz in der Klasse zwei angenehme Reize entfernt werden.	→ Ermahnung => Bestrafung Typ I → Wegsetzen => Bestrafung Typ I + II → Einbindung des Schulleiters => Bestrafung Typ I → Brief an die Eltern mit Konsequenz des Fußballverbots => Bestrafung Typ II → unbefristetes Umsetzen => Bestrafung Typ I + II

Frage 3:

<i>Lösung der Referenten</i>	<i>Lösung der Gruppe</i>
→ er könnte das Schwatzen ignorieren und mit einer kurzen Anekdote oder einem interessanten Fakt zu seiner Formel die Aufmerksamkeit auf sich ziehen - für Max sollte das ein negativer Verstärker sein, weil er die Aufmerksamkeit der Klasse verliert	→ generell ist Herr Bruchs Konsequenz gut, da es das Verhalten von Max verringert → gute Zusammenarbeit von Eltern und Schule → es gibt eine zeitliche Nähe von Verhalten und Konsequenz

Frage 4:

- a. → kontinuierlicher Verstärkungsplan + Tokensystem
- b. → schnelle Verhaltensänderung
→ geringerer Löschungswiderstand

Lösungsbogen Gruppe 3

Frage 2:

Frau Oxford nutzt die positive Verstärkung, da sie der Situation einen angenehmen Reiz, nämlich das Lob, hinzufügt. Leider wird die intendierte positive Verstärkung zur Bestrafung I, weil aus der Klasse Spott hinzukommt.

Frage 3:

<i>Lösung der Referenten:</i>	<i>Lösung der Gruppe:</i>
→ da Frau Oxford schon gezeigtes positives Verhalten verstärken will, eignet sich die positive Verstärkung hier tatsächlich am besten - nur über die Umsetzung dieser Verstärkung muss überarbeitet werden	→ positive Verstärkung ist gut - Loben sollte nicht vor der Klasse passieren - Fußballverbot entfernen (event. über Tokensystem)

Frage 4:

- **a.** Fixierter, intermittierender Verstärkungsplan nach Verhaltensquote
- **b.** Vorausgesetzt, dass ihm das Lob von Frau Oxford wichtig ist, wird er in der Folgestunde erneut gut mitarbeiten, bei Ausbleiben der sofortigen Verstärkung aber wieder absinken. Wenn er ein weiteres Briefchen findet, wird das positive Verhalten erneut stark ansteigen. Über einen längeren Zeitraum wird sich das gewünschte Verhalten stabilisieren, vorausgesetzt der Verstärker verliert nicht seinen Reiz. Bleibt der Verstärker länger als erwartet aus, wird das Verhalten dann dennoch nicht so schnell wieder absinken. (→ hoher Löschwiderstand)

Lösungsbogen Gruppe 4

Frage 2:

<i>Lösung der Referenten:</i>	<i>Lösung der Gruppe:</i>
• Frau Kanzler verwendet negative Verstärkung, da sie einen unangenehmen Reiz, nämlich das Alleinsitzen, aus der Situation entfernt	→ auch die Trennung von Tom ist eine negative Verstärkung

Frage 3:

<i>Lösung der Referenten:</i>	<i>Lösung der Gruppe:</i>
→ Frau Kanzler verwendet die negative Verstärkung zu Anfang der Stunde, also ohne, dass vorher ein Verhalten gezeigt wurde, und lediglich auf das Versprechen, ruhig zu sein, hin - Es wäre besser gewesen, die negative Verstärkung für die nächste Stunde zu versprechen und Max' Verhalten abzuwarten.	→ Löschung anwenden

Frage 4:

- **a.** Fixierter, intermittierender Verstärkungsplan nach Verhaltensquote
- **b.** Vorausgesetzt, dass ihm das Lob von Frau Oxford wichtig ist, wird er in der Folgestunde erneut gut mitarbeiten, bei Ausbleiben der sofortigen Verstärkung aber wieder absinken. Wenn er ein weiteres Briefchen findet, wird das positive Verhalten erneut stark ansteigen. Über einen längeren Zeitraum wird sich das gewünschte Verhalten stabilisieren, vorausgesetzt der Verstärker verliert nicht seinen Reiz. Bleibt der Verstärker länger als erwartet aus, wird das Verhalten dann dennoch nicht so schnell wieder absinken. (→ hoher Löschwiderstand)

→ *Lösung der Gruppe:*

- weitet sich generell nicht auf das Verhalten von Max aus
- Es findet keine Löschung statt, sondern Beibehaltung des Verhaltens in gewissen Intervallen

Losungsbogen Gruppe 5

Frage 2:

Löschung → Herr Röntgen versteht, dass er das Verhalten ignorieren muss damit Max nicht mehr stört

Frage 3:

<i>Lösung der Referenten:</i>	<i>Lösung der Gruppe:</i>
Abwegen, ob positive bzw. negative Verstärkung besser wäre oder Bestrafung Typ I + II → nein, keine positive Verstärkung ! (Begründung: Situation mit Frau Oxford → Grundsätzlich kann aber auch die positive Verstärkung wirken, wenn die Klassenkameraden anders reagieren) → ja, vielleicht negative Verstärkung = negative Verstärkung zeigte bei Frau Kanzler Wirkung → nein, keine Bestrafung Typ I + II = (Begründung: Situation mit Fr. Schiller und Hr. Bruch)	ebenso

Frage 4:

- **a.** Kontinuierlicher Verhaltensplan → Max wird kontinuierlich ignoriert → führt dazu, dass sein Verhalten gelöscht wird
- **b.** Wahrscheinlich würde diese Art des Verhaltensplans ebenso zu einer Löschung führen, würde aber länger dauern, weil die Verhaltensrate wesentlich langsamer abfallen würde
→ Die Lerngeschwindigkeit wäre nicht mehr so hoch wie beim kontinuierlichen Verhaltensplan

5. Zeitverlaufsplan

Ziele der Gruppenarbeit:

- Die Kommilitonen sollen anhand eines Fallbeispiels die Prinzipien des operanten Konditionierens verstehen und anwenden.

Zeit in Min.	Methode/Art der Arbeit	Bemerkungen
	• Raumaufteilung	• Gruppe ist 20 Minuten vor Beginn der Stunde da, um die Tische so umzustellen, dass eine Gruppenarbeit möglich wird
	• Einteilung der Gruppen	• Bereits vor der Stunde, sollen sich die Kommilitonen in ihren Gruppen zusammensetzen → Einteilung der Gruppen mittels Bildern von Hunden oder Tauben (Thema: operantes Konditionieren), die aus einem Beutel gezogen werden → 5 Gruppen werden gebildet á 4 Personen (20 Personen insgesamt)
10	• Einführung und Klärung von Fragen •	• Brainstorming durch die Referenten zu den Prinzipien des operanten Konditionierens
40	• Gruppenarbeit	• Nachdem Arbeitsblätter verteilt wurden, beginnt die Arbeitsphase → Gruppenmitglieder stehen dabei als „Beratungspersonen“ bereit
35	• Präsentation der Gruppenergebnisse	• Grob gerechnet hat jede Gruppe 7 Minuten zur Präsentation • Präsentation erfolgt mittels Folien und OHP • Unterstützung durch eine Powerpointpräsentation, damit alle Gruppen die Aufgaben der anderen mitlesen können • Diskussionsfrage (Aufgabe 5 auf den Arbeitsblättern) wird als Zusammenfassung diskutiert
5	• Resumé	• Auswertung der Gruppenarbeit durch die Gruppe und die Kommilitonen

6. Folien der Gruppen

Gruppe 1:

Aufgaben Gruppe 1

2. Prinzip des operanten Konditionieren:
Bestrafungstyp I → wird noch verstärkt

3. Besser wäre gewesen:

Bestrafungstyp II weil

- nachhaltiger (unabhängig von Lehrperson - neutral)
- Berücksichtigung der positiven (Anerkennung) Verstärkung für Max (Mitschüler)
- positive Verstärkung der anfänglichen Lernbereitschaft von Max

- 4.a)
- Verstärkung ist vom gezeigten Verhalten unabhängig (Verstärkung?)
 - "Verstärkung" erfolgt nach regelmäßigen Zeitintervallen (internetierend)
 - Verhalten variiert, Konsequenz bleibt
 - Angebot $\hat{=}$ positiver Reiz

4. b)
- ⊖ • positive Verstärkung erfolgt nicht unmittelbar auf gezeigtes Verhalten
 - gezeigtes Verhalten wird immer positiv verstärkt
 - ⊕ • Ansatz gut, s. 3.



Herr Bruch Dienstag

② ⇒ BESTRAFUNG

1. Ermahnung → Typ ①
2. Wegsetzen → Typ ① & Typ ②
3. Schulleiter → Typ ①
4. Brief an die Eltern / Fußballverbot → Typ ②
5. unbefristetes Umsetzen → Typ ① & Typ ②

③ • Generell gut! Verhalten wird verringert!
• gute Zusammenarbeit von Eltern & Schule
• zeitliche Nähe von Verhalten & Konsequenz

④ Verstärkungsplan

a) → kontinuierlich → jedes Verhalten zählt
→ Wochenplan → fixiert (= schwarzen Punkte)
System: positive & negative Verstärkung

b) schnelle Verhaltensänderung
geringerer Löschungswiderstand

Tokenssystem → schwarze Punkte können eingetauscht werden....

Gruppe 3:

Gruppe 3: Frau Oxford

2) L: positive Verstärkung
S: Bestrafung

3) positive Verstärkung:
- Lob im "Privaten"
- Fußballverbot entfernen (event.
über Tokensystem)

4) a) fixierter Quotenplan (intermittierende Verst.)

b) wechselnde Verhaltensrate
geringe Lerngeschwindigkeit
hoher Löschungswiderstand



insgesamt wahrscheinlich
positive Resonanz



Gruppe 4

- 1.) - Ansehen in der Klasse
- Sitzposition → Verstärkung durch Tom
- Nachahmer

- 2.) negative Verstärkung
↳ muss sich in letzte Reihe setzen
↳ Trennung von Tom

3.) Löschung

4.) a) kontinuierlicher Verstärkungsplan

- b) wertet sich generell nicht auf sein Verhalten aus
• keine Löschung, sondern Züchhaltung des Verhaltens in gewissen Intervallen

Gruppe 5.

- ② Löschung ist das Prinzip
- ③ positive Verstärkung, wie es Fr. Kanzler anwendet oder/und Bestrafung (indirekt)
- ④ a) kontinuierlicher Verstärkungsplan
b) intermittierend → Verhaltensstabilisierend

7. Einschätzung der Stunde

Die Stunde ist so verlaufen, wie wir sie geplant hatten. Lediglich das Zeitmanagement ist nicht zu unserer Zufriedenheit gelungen. Frage Nummer fünf konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr diskutiert werden und auch eine kurze Auswertung der Gruppenarbeit haben wir nicht mehr geschafft. Dies lag daran, dass die geplante Zeit der fünf Gruppen für die Präsentationen von 7 Minuten deutlich überschritten wurde.

Problematisch war auch die Größe des Raumes und die technischen Gegebenheiten, sodass wir die Folien der Gruppen auf der einen Wand, unsere Powerpointpräsentation an der anderen zeigen mussten. Das hatte zur Folge, dass die Gruppen sich hin und her drehen mussten um mitzulesen.

Prinzipiell hatten sich aber die meisten Gruppen im Vorhinein der Stunde mit den Studierplätzen zu unserer Zufriedenheit vorbereitet, sodass es nur noch kleinere Fragen, zum Beispiel zu intermittierenden Verstärkungsplänen, auftraten.